

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I Wie katholisch ist die Universität Freiburg wirklich? – Eine historische Annäherung 1889–2007	
<i>Keine «katholische Universität» nach kanonischem Recht 16 – Eine «freie katholische Universität» nach französischem Vorbild? 18 – Staatsrat Pythons Projekt einer «katholischen Staatsuniversität» 21 – Katholische Weltanschauung als geistiges Fundament 27 – Wissenschaft und Glaube: ein Gegensatz? 29 – «... was für merkwürdige Katholiken wir haben» 34 – Mühsame Integration in den Schweizer Katholizismus 36 – «Universität der Schweizer Katholiken» 1920–1950 40 – Apotheose und beginnende Krise 46 – Entkonfessionalisierung 53 – Irritationen zu Beginn des 21. Jahrhunderts 61 – Auf der Suche nach Identität 68</i>	
II Die Anfänge der Universität	
Die abenteuerliche Gründungsgeschichte	75
<i>Kurze Vorgeschichte 75 – Piusverein und Bischofskonferenz als Diskussionsforen in den 1870er Jahren 77 – Funkstille 1880–1883 84 – Pläne des Freiburger Bischofs Gaspard Mermillod 85 – Eine Zwischenbilanz des Hochschulprojekts 90 – Staatsrat Georges Pythons genialer Finanzcoup im Jahre 1886 93 – Zwei Richtungen im Schweizer Katholizismus 98 – Verwirrende Zwischenspiele 1888 100 – Die römische Karte 105 – Die Wende im Sommer 1889 112 – Westschweizer Solidarität 116 – Caspar Decurtins' Professorenreise im Sommer 1889 119 – Rasanter Schlusspunkt 122 – Die Eröffnung der Universität am 4. November 1889 128 – Versuch einer Bilanz 133</i>	
Schwieriger Beginn	137
<i>Ein Vorbereitungsjaar 1889/90 137 – Mehr Professoren als Studenten 138 – Prekäre Raumverhältnisse 140 – Ungenügende Bibliothekszustände 142 – Freundliche Distanz der Freiburger Stadtbevölkerung 143 – Skepsis in der</i>	

protestantischen und freisinnigen Schweiz 145 – *Schwache Sympathien in den katholischen Stammländern* 147 – *Katholische Loyalitäten im Ausland* 149 – *Gesetz, Statuten und Verwaltung* 151 – *Die Errichtung der Theologischen Fakultät 1890* 152 – *Die Gründung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät 1896* 158 – *Eine Medizinische Fakultät?* 161 – *Zwischen Pioniergeist, Improvisation und Widerständen* 163

Krise und Konsolidierung 1897–1914 167

Weltanschauliche Differenzen mit enormer Sprengkraft 168 – *Kollektivdemission von acht reichsdeutschen Professoren 1897* 170 – *Rufschädigende Pressekampagne im Deutschen Reich* 172 – *Organisatorische Reformen* 175 – *Theologenkonvikte* 176 – *Neubau der Bibliothek* 177 – *Neue Ausrichtungen in den internationalen Beziehungen* 179 – *Kontinuierlicher Ausbau und Konsolidierung 1898–1914* 180

Markenzeichen der jungen Hochschule: katholisch, zweisprachig und international..... 185

Hochschulpolitische Antwort auf das katholische Bildungsdefizit in der Schweiz 186 – *Universitas catholica versus Universitas ecclesiastica* 187 – *Professoren mit katholischem Hintergrund* 191 – *Schwierige Einbindung in die katholische Schweiz* 193 – *Zweisprachigkeit als Freiburger Spezifikum* 195 – *Parallelismus der Professuren* 197 – *Kulturelle Mentalitätsunterschiede und Konflikte* 200 – *Internationalität* 204

III Kontinuität und Wandel

Studierendenstatistik eines ganzen Jahrhunderts..... 211

Starkes Wachstum der Studierenden 211 – *Studentenschaft nach Fakultäten* 213 – *Überdurchschnittlicher Frauenanteil* 217 – *Einzigartige Zweisprachigkeit* 218 – *Rückgang der Ausländer* 222 – *Besondere Beziehungen zum Fürstentum Liechtenstein* 225 – *Typisch schweizerisches Profil* 226 – *Mehr Berner, weniger Innerschweizer und Walliser* 227 – *Tessiner und Waadtländer* 230 – *Partielle Freiburgisierung* 231 – *Rapide Entkonfessionalisierung* 233

Meilensteine in der Baugeschichte..... 235

Provisorischer Beginn im Lyzeum des Kollegiums St. Michael 235 – *Hauptgebäude Miséricorde und mehr Raum für die Naturwissenschaften* 237 – *Erweiterungsbauten und Mensa* 240 – *Pérolles2 als modernes Universitätszentrum* 243 – *Weiterbildungszentrum* 245

	Besondere Beziehungen zu Polen	247
	<i>Polen als Pioniere 247 – Hochschullager während des Zweiten Weltkrieges 251</i>	
	<i>– Die Zeit des Kalten Krieges im Zeichen des Antikommunismus 255</i>	
IV	Studierende und Studentenvereine	
	Studentenleben um die Jahrhundertwende von 1900	261
	<i>Lebensverhältnisse 261 – Studienalltag 264 – Universitätsfeste 267 –</i>	
	<i>Zahlreiche Studentenorganisationen 269 – Späte Öffnung für das Frauen-</i>	
	<i>studium 272 – Vorerst nur Hörerinnen 274 – Erste Studentinnen</i>	
	<i>1905/06 276 – Stark reguliertes Studentinnenleben 277</i>	
	Der Studentenverein – eine «schwarze» Kadenschmiede?	281
	<i>Bestandteil der schweizerischen Studentengeschichte 283 – Von konservativen</i>	
	<i>Oppositionellen zu feurigen Patrioten 284 – Reformbewegungen 286 – Der</i>	
	<i>Studentenverein und die Kulturrevolution von 1968 287 – Der StV als</i>	
	<i>politischer Verein 290 – Zentralfeste als Demonstrationen der nationalen</i>	
	<i>Einigung 293 – Kulturkampf avant la lettre 296 – Identitätskrise in der</i>	
	<i>Belle Epoque 1880–1914 300 – Neue Politisierung in den 1930er</i>	
	<i>Jahren 303 – Aktive Hochschulpolitik seit den 1950er Jahren und das</i>	
	<i>«Freiburger Manifest» 1968 309 – «Rekrutenschule» der christlichdemo-</i>	
	<i>kратischen Elite 313 – Parteipolitischer Pluralismus 317</i>	
	Aufstieg und Niedergang Freiburgs in der Studenten-	
	Internationalen «Pax Romana» 1921–1981.....	323
	<i>Vielfalt internationaler Organisationen im römischen Katholizismus 324 –</i>	
	<i>Gründung der katholischen Studenten-Internationale im Jahre 1921 in Frei-</i>	
	<i>burg 325 – Politische Lage 327 – Drei Entwicklungsphasen: europäisch,</i>	
	<i>transatlantisch und global 329 – Von der europäischen zur globalen</i>	
	<i>Organisation 331 – Vom militanten Triumphalismus zur partizipativen</i>	
	<i>Evangelisation 334 – Die Schweiz als Operationsbasis 335 – Schweizer in</i>	
	<i>Kaderpositionen 338 – Freiburgs Bedeutungsverlust im Orbis catholicus 339</i>	
V	Fragmente zur Historiographie	
	Der traditionsreiche Lehrstuhl für Schweizer Geschichte	
	1889–1980	343
	<i>Herkunft und Ausbildung 343 – Albert Büchi und Oskar Vasella: junge</i>	
	<i>Professoren mit langer Karriere 344 – Schwerpunkte in der Lehre 345 –</i>	

Innovative Forschung im Zeittrend 348 – Aktiv in der universitären Selbstverwaltung und im Kulturleben 351

Die «Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte» als Forum der katholischen Geschichtsschreibung in der Schweiz 355

Gründung eines nationalen Forums 355 – Ein kurzer Blick auf die Pendants ausserhalb der Schweiz 359 – Geschichte als Weltanschauungsfach 360 – Geistliche und Laien 361 – Vasella als Debattierer 365 – Dominanz der national-liberalen Geschichtsschreibung 367 – Nationale Integrationsfunktion der ZSKG 369 – Die grosse Zäsur 370 – Transformationen 372 – Wegweisende Namensänderung: «Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte» 374

VI Anhang

Anmerkungen	379
Dokumente, Tabellen und Statistiken	469
Publikationennachweis	499
Bildernachweis	505
Zum Autor.....	508